dena-Gebäudereport

Wärmepumpen legen deutlich zu

[18.09.2026] Der dena-Gebäudereport 2026 zeigt unterschiedliche Entwicklungen bei der Energiewende im Gebäudesektor. Während Wärmepumpen weiter an Bedeutung gewinnen, ist der Zubau von Gebäudesolaranlagen zurückgegangen. Zugleich wächst der Markt für Batteriespeicher.

Die Wärmewende kommt im Neubau deutlich schneller voran als im Gebäudebestand. Das geht aus dem September-Update des Gebäudereports 2026 der Deutschen Energie-Agentur (dena) hervor. Demnach entfielen 2025 mehr als 89 Prozent der Wärmeversorgung in fertiggestellten Wohngebäuden auf erneuerbare Energien, Strom und Fernwärme. Wärmepumpen erreichten dabei einen Anteil von knapp 74 Prozent, Gasheizungen rund elf Prozent.

Steigende Nachfrage nach Wärmepumpen

Auch die Verkaufszahlen zeigen nach Angaben der dena eine steigende Nachfrage nach Wärmepumpen. Im ersten Halbjahr 2026 wurden 194.500 Geräte verkauft, 40 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Ihr Marktanteil stieg von 48 Prozent im Gesamtjahr 2025 auf 55 Prozent im ersten Halbjahr 2026. Im Gebäudebestand dominieren dagegen weiterhin Gasheizungen. „Bei Bestandgebäuden muss das Tempo erhöht werden“, erklärt dena-Geschäftsführerin Corinna Enders. Entscheidend seien langfristig verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für Investitionen.

Solarmarkt ist rückläufig

Rückläufig entwickelte sich hingegen der Gebäudesolarmarkt. Laut dena sank der Zubau im ersten Halbjahr 2026 um 17 Prozent. Insgesamt sind rund 80 Gigawatt Gebäudesolar installiert. Weiter gewachsen ist der Batteriespeichermarkt: Im Juli wurden 30 Gigawattstunden Speicherkapazität und rund 2,6 Millionen Geräte erreicht. Den größten Anteil daran haben mit rund 24 GWh Heimspeicher in Wohngebäuden.

(al)

dena-Gebäudereport 2026 (PDF)

Stichwörter: Panorama, Deutsche Energie-Agentur (dena), Photovoltaik, Wärmepumpen